



HF

SENDER

Betriebszeitung Werk für Fernmeldewesen „OSW“ — „NEF“ — „TBN“
Herausgeber: SED-Betriebsgruppe

SONDERAUSGABE ANLÄSSLICH DES 33. JAHRESTAGES DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION

Unser Betrieb – eine Festung für den Frieden!

Am 13. Oktober, dem Tag der Aktivisten, lautete die Losung für das Werk für Fernmeldewesen „HF“ mit seinen 4400 Belegschaftsmitgliedern „Unser Betrieb ist eine Festung für den Frieden“.

Nicht besser und beweiskräftiger kann diese Losung erhärtet werden als durch die Tatsachen der Ergebnisse, welche die Kolleginnen und Kollegen des Werkes für Fernmeldewesen „HF“ sich als Friedens-Sonderschichten, Sonderverpflichtungen und Arbeitsleistungen vom 4. bis 7. November vorgenommen haben.

Eine Welle der Aktivität, die ganze Arbeitskraft für den Frieden einzusetzen, geht seit dem 23. v. M. durch das Werk. Die gesamte Belegschaft wurde durch die Abteilungsleiter, BGL, SED-Betriebsgruppe, FDJ, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, durch die richtungweisenden Worte des Kulturdirektors, als Vertreter des Betriebs-Friedenskomitees, darauf hingelenkt, anlässlich der Friedenskongresse, besonders des Weltfriedenskongresses und des 7. November, der 33jährigen Wiederkehr der Sozialistischen Oktoberrevolution, alle Kräfte einzusetzen, um durch besondere Arbeitsleistungen den Friedenswillen des gesamten Werkes zu betonen und jedem, selbst dem letzten Belegschaftsmitglied, diesen Willen zum Frieden sichtbar zu machen.

Durch eine gute, organisatorische Vorbereitung wurde durch das Betriebs-Friedenskomitee und durch alle gesellschaftlichen Organisationen in Ab-

teilungsversammlungen die Belegschaft in eindringlichen Worten aufgefordert, bis zum 27. Oktober zu den Friedensschichten Stellung zu nehmen und ihre Vorschläge zu unterbreiten. Das Ergebnis am 27. Oktober, abends 18 Uhr, war ein gewaltiges. Aus allen Abteilungen und allen Büros kamen die Berichte, Verpflichtungen und

nicht anders kann das Ergebnis gewertet werden.

Alle die aufgeführten Beispiele sind ein Ausdruck für die Friedensbereitschaft des gesamten Werkes und der Belegschaft. Sie sind ein Beweis dafür, daß die gesamte Belegschaft sich mit ihrer friedlichen Arbeit aktiv für den Aufbau, für die Aufgaben des

Zu Ehren der 33jährigen Wiederkehr der Sozialistischen Oktoberrevolution hat das Werk für Fernmeldewesen „HF“ zum 22. Oktober das gesamte Röhrenfertigungsprogramm, das Programm des Drahtwerkes und der Spezialröhrenfertigung für den laufenden Monat um 7 Tage vorfristig erfüllt.

Mitteilungen, was man sich für die Zeit vom 4. bis 7. November vorgenommen hat. Die Zahlen der Einzelleistungen, Normendurchbrüche, der Leistungssteigerungen geben uns das Bild, daß hier ein entscheidender Durchbruch gelungen ist, daß die Erkenntnis, für den Frieden alles zu tun, sich Bahn gebrochen hat. Denn

Fünfjahrplans und für die Erhaltung des Friedens einsetzt.

Sie sind auch ein Beweis dafür, daß Berliner aus dem Westsektor und aus dem demokratischen Sektor hier in einer geschlossenen Einheit ihre ganze Kraft dem Aufbau in unserer Demokratischen Republik zur Verfügung stellen.

KATHODENFERTIGUNG

Die Abteilung Kathodenfertigung mit der verdienten Aktivistin Hedwig Brose als Vertrauensmann und der Aktivistin Charlotte Kiehl schreibt:

Anlässlich des Weltfriedenskongresses und der 33jährigen Wiederkehr des Tages der Sozialistischen Oktoberrevolution haben wir besonders Veranlassung, unsere Entschlossenheit zur Verteidigung des Friedens zum Ausdruck zu bringen. Die Kolleginnen und Kollegen der Kathodenfertigung haben sich bereit erklärt, dieses durch Einzel-, Gruppen- und sonstige Verpflichtungen zu bekunden.

Die Arbeitsbrigaden „Wilhelm Pieck“, „Einheit“ und „Reinheit“

mit 12 Belegschaftsmitgliedern verpflichteten sich, daß sie die Einzelverpflichteter innerhalb der Brigaden so unterstützen werden, daß sie ihr gestecktes Ziel erreichen und beweisen dadurch, daß in diesen Brigaden der Kollektivgeist stark entwickelt ist.

Die Abteilungsleiter und Meister

dieser Abteilung übernehmen eine Sonderverpflichtung, bis zum 7. November eine Produktionsmethode zu entwickeln und zu erstellen, die ermöglicht und als Ergebnis haben wird, mit einer Menge von Zirkonpulver, die bisher für einen Tag reichte, 3 Monate zu reichen.

70 Kolleginnen haben Einzelverpflichtungen unterschrieben, in der Zeit vom 4. bis 7. November ihre Norm mit 110 bis 170 Prozent zu erfüllen.

Kollegin Hoffmann	mit 170%
Kollegin Brose	mit 162%
Kollegin Kiehl	mit 160%
Kollegin Ehrendreich	mit 155%
Kollegin Haag	mit 140%
Kollegin Wunderlich	mit 130%

und so könnten wir die Liste mit 110% und 120% Normerfüllern laufend erweitern.

RÖHRENFERTIGUNG

Die Belegschaft der Röhrenfertigungsleitung mit ihrem Abteilungsleiter, dem Aktivisten Wetzels, schreibt, daß sie aus Anlaß des Weltfriedenskongresses und der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sich bewußt geworden ist, daß zur Erringung eines besseren Lebensstandards und zur Durchführung der geplanten Maßnahmen, die Erhaltung des Friedens oberstes Gesetz ist. Sie hofft, daß sie durch ihre Leistungen und friedliche Aufbauarbeit dazu beiträgt, das Bewußtsein der Menschen zu wecken, den Frieden um jeden Preis zu erhalten, und spricht die Losung aus:

**Lieber 100 Tropfen Schweiß
für den Frieden,
als 1 Tropfen Blut für den Krieg!**

Die Abteilung 431

der Röhrenfertigung bildet während dieser Zeit, neben den bereits bestehenden 35 Abteilungsfriedenskomitees, ein neues Friedenskomitee. Sie stellt die Produktion einer bestimmten Röhrentype auf ein anderes Material um und beseitigt damit einen Engpaß, der uns vom Export aus dem Westen nicht mehr abhängig macht.

Die Abteilung Aufbau

verpflichtet sich, während der Tage des Friedenskongresses mehr als 4000 Aufbauten zu erfüllen und am 7. November, dem Tage der Oktoberrevolution, die Zahl von 5000 zu überschreiten. Als Vergleich dazu ist bedeutsam, daß der Jahresdurchschnitt von Januar bis September in der täglichen Lieferung 2750 betrug.

63 Kollegen des Aufbaus

haben Einzelverpflichtungen von 125 Prozent bis 200 Prozent der Normerfüllung eingereicht.

Zum Beispiel hat Kollegin Haufe bereits am 15. Oktober, dem Tage der Friedenswahlen, 210 Prozent erreicht, sie verpflichtet sich, ihre Norm mit 180 Prozent zu erfüllen. Die Kollegin Pödig verpflichtet sich, 150 Prozent ihrer Norm zu erfüllen. Die Kollegin Meister, die am Tage der Friedenswahlen 206 Prozent erreichte, will ihre Norm mit 200 Prozent erfüllen. Die Kollegin Matz mit 150 Prozent, die Kolleginnen Battist, Techer und Liersch wollen ihre Norm mit 175 Prozent erfüllen. Die Kolleginnen Zingler und Kohlbeck verpflichteten sich zu 150 Prozent. Die Kollegin Zierke zu 130 Prozent, wobei zu unterstreichen ist, daß auch die Frauen aus dem Westsektor Berlins sich für solche Leistungen bereit erklärten.

D RAHTFERTIGUNG

Im Bereich der gesamten Drahtfertigung wurden folgende Verpflichtungen auf Sonderleistungen eingegangen:

Die Arbeitsbrigaden „Energie“ erfüllt ihre Norm mit 115 Prozent, „Ernst Thälmann“ mit 125 Prozent und „Hammer“ ebenfalls mit 125 Prozent. **Außerdem beantragten die Brigaden „Hammer“, die Normzeit an der TM-2-Maschine mit Wirkung vom 1. November um 5 Prozent zu senken, die Brigade „Hammerbacke“ um 10 Prozent.** Die Brigade „Rosa Luxemburg“ und „Walter Ulbricht“ verpflichten sich, ihre Norm mit 110 Prozent zu erfüllen.

Unsere Chemiker

verpflichteten sich, Sonderleistungen zu vollbringen, und stellten sich die Aufgabe, Molybdänpulverbestände auf ihre Brauchbarkeit in Sonderleistungen auszusortieren. Der gesamte Feinzug in der Wolfram- und Molybdändrahtherstellung verpflichtet sich, die Norm mit 115 Prozent zu erfüllen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Ziehsteinfertigung

der Kunstziehsteinherstellung und Poliererei brachten zum Ausdruck, ihre Leistungen um 10 Prozent zu erhöhen. Die Diamantziehsteinpoliererei will ihre Leistung um 8 Prozent steigern.

G ROBZUG

Die Abteilung Grobzug im Drahtwerk verpflichtet sich, die Fertigung von Kupfer-Silber-Eutektikumband aufzunehmen, um damit vom Bezug dieser Ware aus Westdeutschland freizukommen. Als Beispiel, daß auch durch Versuche der Friedensgedanke entwickelt wird, dient folgendes: Für die Quecksilber- und Edelhäufigkeitsdrucklampen wird als Werkstoff für die Kathoden thoriumhaltiges Wolframmaterial mit einem Thorgehalt von 0,75 Prozent verwendet. Wolfram-

drähte mit einem höheren Thorgehalt setzen die Abtragung an den Kathoden herab. Dieses Material wurde bisher in Deutschland noch nicht gefertigt, da die Bearbeitung äußerst schwierig ist. Das Drahtwerk stellt sich deshalb aus Anlaß dieser Tage die Aufgabe, Drähte mit 4 Prozent Thorgehalt herzustellen. **Dieser Versuch, der schon einige positive Entwicklungsmerkmale aufzeigt, wird gelingen, denn der verdiente Erfinder, Kollege Lesinski, wird auch hier wiederum nicht versagen.**

M ASCHINENBAU

Die gesamten Dreher, Fräser, Maschinenbauer und Schlosser des Maschinenbaues haben in ihrer Abteilungsversammlung am 24. Oktober einstimmig ihr Bekenntnis zum Frieden abgegeben und sich verpflichtet, eine Stunde für den Frieden zu arbeiten und diesen Erlös unseren Kindern des Kindergartens zur Verfügung zu stellen, um diese wissen zu lassen, daß ihre Väter und Mütter für sie und damit für die Erhaltung des Friedens arbeiten.

Einzelverpflichtungen des Maschinenbaues

Die Kollegen Bahnemann, Lubit und Holz wollen in einer Gemeinschaftsleistung in der Fertigung von Pumpständen ihre Leistungen um 25 Prozent steigern und damit den Auftrag vorfristig erfüllen. Der

Kollege Schade hat sich die Aufgabe gestellt, einen Musterofen für das X-Programm zu fertigen und durch seine Sonderleistungen die vorgegebene Zeit um 20 Prozent zu senken. Der Kollege Gierschner wird durch eine Sonderleistung sein Soll um 4 Prozent übererfüllen, der Kollege Boeker wird seine Leistung mit 15 Prozent, der Kollege Korthals mit 25 Prozent übererfüllen und damit die Produktionsaufgabe vorfristig abschließen.

Der gesamte Maschinenbau verpflichtet sich ferner

bis zum 4. November, dem Tag des deutschen Friedenskongresses, den Bau einer Hämmermaschine und zwei Einbrennvorrichtungen für Diamanten und einen Meßwiderstand vorfristig zum Abschluß zu bringen.

SPEZIALRÖHREN

Alle Kostenstellen des Bereichs Spezialröhren melden sich zu Sonderleistungen aus Anlaß der Friedenskongresse und des Revolutionstages.

Die Kollegen aus der Abteilung 411 verpflichteten sich, bis zum 7. November 50 Prozent des Monatsolls, bei zwei Typen sogar 75 und 100 Prozent des Monatsolls zu erstellen.

Die Arbeitsgruppe der Vakuumkupferschmelze verpflichtet sich, bis zum 7. November 60 Prozent des Monatsolls zu erfüllen.

Die Kollegen des Prüffeldes der Spezialröhren verpflichteten sich, vom 4. bis 7. November ihre Stückzahl zu erhöhen und ihre Norm mit 130 Prozent zu erfüllen.

Der Kollege Glimm erklärte sich aus Anlaß der Sozialistischen Oktoberrevolution bereit, an diesem Tage bei seinem Arbeitsgang der Type AS 1000 sein Soll mit 170 Prozent zu erfüllen.

Die gesamte Kostenstelle 419 stellt sich die Aufgabe, ihre Gesamtleistung mit 120 Prozent zu erfüllen.

WERKZEUGBAU

Der gesamte Werkzeugbau mit 75 Kollegen verpflichtete sich ebenfalls zu Sonderleistungen, wie vorfristige Erfüllung bestimmter Schnitte, ausgeführt vom Kollegen Weinert. **Die Kollegen Chamulla und Speer verpflichten sich, ihre Norm um 10 Prozent zu erhöhen und die Vorgabezeit der im Leistungslohn zu erstellenden Werkzeuge für sich um 10 Prozent herabsetzen zu lassen.** Der Kollege Lørsenbang stellt einen Schnitt am 7. November vorfristig fertig und durchbricht dabei den **Termin vorfristig um 13 Tage.** Der Kollege Mangel erfüllt seinen Termin vorfristig um 15 Tage, der Kollege Kutzmann um 23 Tage,

der Kollege Bünze um 16 Tage. Eine Reihe anderer Kollegen haben sich ferner zur vorfristigen Erfüllung von Schnitten, die von ihnen zu fertigen sind, bereit erklärt.

Acht Kollegen übernahmen die Verpflichtung, bis zum 7. November den Bedarf an Drehteilen für die Röntgenröhrenfertigung bis Jahresende bereits am 7. November fertigzustellen. Die Planaufgaben werden von dieser Abteilung vorfristig erfüllt, die Leistungen um 10 und 20 Prozent erhöht, um damit wiederum den anderen Werkstätten bessere und schnellere Arbeitsmöglichkeiten zu geben.

Unsere Konstrukteure

Auch unsere Konstrukteure haben in einer Abteilungsversammlung sich zu Sonderleistungen verpflichtet und schriftlich bekundet, alle Kraft dafür einzusetzen, daß bis zum 7. November sämtliche Fertigungszeichnungen für den 48teiligen Pumpautomaten erstellt sind.

Sie verpflichteten sich ferner, ihr Röhrenprogramm statt bis zum 25. schon am 7. November, dem Tage der Sozialistischen Revolution, fertigzustellen und damit das Soll mit 41,2 Prozent zu überschreiten.

In dem Konstruktionsbüro des Versuchswerkes bildete sich ein weiteres Abteilungsfriedenskomitee, und die gesamte Kostenstelle erklärte sich in einer Versammlung bereit, die Konstruktionen der Geräte, die 1951 laut Fertigungsprogramm gebaut werden, bis zum 7. November von Sparmetall auf Ersatzwerkstoff umzustellen.

Der Gerätebau im Versuchswerk stellt sich die Aufgabe, einen wichtigen Oszillografen in der Zeit vom 4. bis 7. November fertigzustellen und eine besonders gute Arbeit im Leistungswettbewerb zu entwickeln.

Die Nachkalkulation wird sämtliche offenen Arbeitsnummern für die einwandfreie Inventur durcharbeiten.

Die Vertriebsabteilung wird durch Sonderschichten ihren Friedenswillen bekunden.

Die Rechnungsprüfstelle hat auch Sonderleistungen übernommen.

Die Buchhaltung bildete ein Friedenskomitee und erklärte sich bereit, buchhalterische Arbeiten vorfristig als Vorplan für die Bilanz zu erstellen und alle vorgeschriebenen Termine innezuhalten.

Die Einkaufsabteilung brachte in einer Versammlung zum Ausdruck, eine noch bessere Qualitätsarbeit durch enge kollektive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Die Abteilung Organisation übernahm die Verpflichtung, vorfristig durch Kollektivarbeit Termine zu erfüllen.

Die Edelmetallverwaltung übernahm als Beitrag zum Frieden Sonderaufgaben, ohne mit der eigenen Arbeit in Rückstand zu bleiben.

Die Personalabteilung bildete anlässlich des Weltfriedenskongresses ein Abteilung-Friedenskomitee.

Von den Bolschewiki lernen, heißt siegen lernen!

Dieser Spruch steht in großen Lettern an der Front unseres Werkes. Von der Wahrheit, die in diesen Worten steht, können wir uns täglich überzeugen. Neben vielen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung gingen die Sowjetmenschen nach der siegreichen Oktoberrevolution auch in der Entwicklung der Arbeitsproduktivität neue Wege.

Die Ablösung des kapitalistischen Wirtschaftssystems, in welchem sich Krisen und Massenarbeitslosigkeit ständig wiederholen, durch die sozialistische Planwirtschaft, schuf die Voraussetzungen für die Entwicklung eines neuen Bewußtseins und damit auch einer neuen Einstellung zur Arbeit.

Während in den kapitalistischen Ländern eine Krise die andere ablöste, während Banken krachten, Betriebe bankrott machten, die Produktion zurückging, die Arbeitslosigkeit immer größere Ausmaße annahm und damit der Lebensstandard der Volksmassen mehr und mehr sank, ging die von der Ausbeutung befreite Arbeiterklasse der Sowjetunion dar-

Die Kollegin Herrmann

wird ihre Norm beim Schleifen von HBO-Elektronen freiwillig laufend auf 110% erhöhen.

Die Kolleginnen Gueridon und Netzel

verpflichteten sich, ihre Normen mit 140% zu erfüllen.

an, den ersten Fünfjahrplan zu verwirklichen. Aus der Erkenntnis, daß es in einer sozialistischen Planwirtschaft keine Krisen und keine Arbeitslosigkeit gibt, weil die Produktionsmittel Eigentum der gesamten Gesellschaft sind und nicht einer kleinen Minderheit von Monopolkapitalisten und deren Profitinteressen dienen, entwickelte sich ein solcher Arbeitsheroismus, wie ihn die Welt bis dahin nicht kannte und auch nicht kennen konnte. Das ganze Land wurde auf der Grundlage des

sozialistischen Wettbewerbs von einem wahren Arbeitsschwung erfaßt, und die Arbeiterschaft der Sowjetunion bewies der ganzen Welt, daß man nicht nur ohne Kapitalisten das Land regieren und die Wirtschaft aufbauen kann, sondern daß in einem sozialistischen Land Erfolge im Aufbau und in der Produktion erzielt werden, wie sie in einem kapitalistisch regierten Staat niemals möglich sind, Erfolge, die dem gesamten Volke zugute kommen.

Wenn wir aus dieser Geschichte der Sowjetunion Lehren ziehen wollen, dann müssen wir zunächst feststellen, daß in der Deutschen Demokratischen Republik kein Sozialismus, sondern eine antifaschistisch-demokratische Ordnung besteht, und daß an Stelle der sozialistischen Planwirtschaft eine Wirtschaftsplannung den industriellen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik lenkt. Es befindet sich jedoch ein großer und wichtiger Teil unserer Industrie bereits in den Händen des Volkes. Die Produktionsmittel der volkseigenen und ähnlichen Betriebe sind Eigentum des Volkes und an der Spitze unserer Republik steht eine Regierung, die die Interessen des arbeitenden Menschen voll und ganz vertritt und eine feste Friedenspolitik betreibt.

Was liegt unter diesen Umständen näher als der feste Wille, auch in unserer Volkswirtschaft die Arbeitsproduktivität auf einen Stand zu heben, der es uns ermöglicht, große Erfolge beim Aufbau unserer Industrie und Wirtschaft zu erzielen.

Aus der Einzelleistung eines Hennecke ist heute bereits eine breite Aktivistenbewegung geworden. Im Wettbewerbswesen haben wir die ersten Erfahrungen gesammelt. Unsere Brigaden beginnen den Kampf um die Steigerung der Produktion, die Verbesserung der Qualität und die Senkung der Selbstkosten.

Wenn aus Anlaß der Weltfriedenskonferenz und des 33. Jahrestages der siegreichen Sozialistischen Ok-

toberrevolution in unserem Werk zahlreiche Verpflichtungen eingegangen wurden, dann zeigt uns dies, daß auch im Werk „HF“ ein neues Bewußtsein und eine neue Einstellung zur Arbeit Platz gegriffen haben.

Gehen wir dazu über, diese Bewegung, die vorbildliche Leistungen aufweist, zu einer Massenbewegung zu machen, die auch den letzten Mitarbeiter im Werk erfaßt. Jeder einzelne von uns muß sich Gedanken über seine Arbeit machen und darüber hinaus alles, was um ihn herum und im Gesamtwerk vorgeht, be-

Aus der Abteilung Entladungslampen

des Neon-Röhrenbaues der PRK-Fertigung sind Einzelverpflichtungen der Belegschaftsmitglieder eingegangen, die ihre Norm mit 120, 130, 140, 150% erfüllen wollen.

achten. Nehmen wir kritisch zu allen Dingen Stellung, denken wir stets daran, unsere Kritik richtet sich nicht gegen Personen, sondern nur gegen die Sache, sie soll nicht vernichten und niederdrücken, sondern aufbauend und helfend sein.

Trotz außerordentlicher Erfolge gibt es noch sehr wesentliche Schwächen und Mängel in unserer Arbeit und Organisation, deren Abstellung kann jedoch nur das gemeinschaftliche Werk aller sein und wird den Weg frei machen zu größeren und besseren Erfolgen. Wenn wir zäh und verbissen, wachsam gegen alle feindlichen Störungsversuche, als eine unzerreißbare Gemeinschaft um die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben ringen, dann zeigen wir, daß wir von unseren sowjetischen Freunden gelernt haben, dann aber schaffen wir auch die Voraussetzungen für ein glückliches Leben und einen endgültigen Frieden. R. Müller.

Deutsch-sowjetische Freundschaft - Vorbedingung zur Sicherung des Friedens in Europa

Am 15. Oktober 1950 hat die Welt durch den gewaltigen Wahlsieg der fortschrittlichen Kräfte erfahren, daß sich die Bevölkerung in der Deutschen Demokratischen Republik endgültig für den Frieden entschieden hat.

Wir erlebten zum ersten Male in der Geschichte Deutschlands freie demokratische Wahlen. Hier arbeiteten alle Parteien und Organisationen gemeinsam, stellten in der Vorbereitungszeit ihre Kandidaten auf, verlangten von ihnen Rede und Antwort und erteilten ihnen Wähleraufträge.

Wenn auch die Westpresse und ihr Rundfunk noch so gegen uns hetzen, sie können ihren Menschen keinen

Ausweg aus ihrem Chaos zeigen. Sie wissen nicht, wie sie mit friedlicher Arbeit ihre Arbeitslosen wieder in Lohn und Brot bringen sollen.

Die gesamte Gitterwickelerei

verpflichtet sich mit 20 Unterschriften, anlässlich der Friedenskonferenz bei den schwierigsten Röhrentypen die Norm mit 140% zu erfüllen.

Aber eines zeigen sie uns durch ihre Taten, daß sie dabei sind, durch Vorbereitung von Sprengungen, Bau von Flugplätzen, Kasernen, Munitionsdepots, durch Truppenverstärkungen

usw. einen neuen Krieg vorzubereiten.

Die Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik haben durch ihr Bekenntnis zum Frieden dem anglo-amerikanischen Imperialismus und seinen Handlangern im Westen Deutschlands einen großen Schlag versetzt. Der Wille zur Freundschaft mit der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern war weitaus stärker als die Antisowjethetze.

Wir müssen uns endgültig dieser Freundschaft bewußt werden. — Angefangen von der Oktoberrevolution 1917 bis zur Außenministerkonferenz in Prag hat die Sowjetunion stets die Interessen der werktätigen Menschen und unterdrückten Völker vertreten und den Frieden als oberstes Gesetz auf seine Fahnen geschrieben. Sie hat es ermöglicht, daß eine antifaschi-

stisch-demokratische Ordnung in Deutschland geschaffen wurde und hat den Weg zu einer selbständigen Deutschen Demokratischen Republik geebnet.

Was die Freundschaft mit der Sowjetunion für uns Deutsche im besonderen Maße bedeutet, haben wir in den letzten Monaten gespürt. Die großzügige Herabsetzung der Reparationen, die sowieso nur einen Bruchteil der vernichteten Werte ersetzen konnten, die Zurückgabe von 23 wertvollen SAG-Betrieben und die Handelsverträge mit der Deutschen Demokratischen Republik sind Beweise für die freundschaftliche Politik der Sowjetunion.

Unser Bekenntnis zur Sowjetunion, zur unverbrüchlichen Freundschaft mit den sowjetischen Völkern, soll nicht eine leere Redensart sein, sondern eine Verpflichtung zum Handeln.

Wir müssen im Werk „HF“ durch unsere Aufklärung erreichen, daß

1. die Kollegen mehr über die Sowjetunion erfahren (es stehen täglich ab 16 Uhr jedem Kollegen die schönen Kulturräume im 4. Stock, Aufgang 8, zur Verfügung),

2. es kein Friedenskomitee geben darf, in dem nicht die deutsch-sowjetische Freundschaft vertreten wird,
3. wir durch unsere Aufklärung die Antisowjethetze entlarven und von den friedliebenden Berlinern trennen.

Die Kollegen der Abteilung Röntgenröhre

verpflichteten sich, bereits am 23. Oktober ihr Soll bezüglich des Baues von Röntgenröhren überzuerfüllen und haben ihre Übererfüllung des Solis im Bau der Röhren um 50% erfüllt.

Wir wollen von der Sowjetunion lernen und erkennen, daß wir zum ersten Male in der Weltgeschichte in einer Zeit leben, in der alle Voraussetzungen gegeben sind, den Kriegstreibern das Handwerk zu legen und damit einen neuen Weltkrieg zu verhindern.

Wir wollen von der Sowjetunion lernen, wie man im Interesse des ganzen Volkes siegt.

Justmann.

Erste Berliner Friedenskonferenz

Über 800 Delegierte aus allen 20 Bezirken Berlins, einschließlich der Westsektoren, füllten den in Berlin einzigartigen Kultursaal der EAW Treptow bis auf den letzten Platz, als mit einiger Verspätung der Held der Arbeit Hans Garbe von Siemens-Plania im Namen aller Betriebsdelegierten die Tagung eröffnete.

Das Hauptreferat des Herrn Prof. Havemann unterstrich die Wichtigkeit der Arbeiten der Friedenskomitees in aller Welt, die schon

Die Brigaden der Abteilung Pumpe stellten sich mit ihren Kolleginnen die Aufgabe, die tägliche Schichtleistung am 48-teiligen Pumpautomaten um mindestens 1500 Stück zu steigern, was eine Leistungssteigerung von rund 35% bedeutet. Die Brigaden am 36-teiligen Pumpautomaten und an den Einschmelzmaschinen verpflichteten sich zu einer Leistungssteigerung von 20%.

große Erfolge erzielen konnten.

500 Millionen Menschen auf der ganzen Erde, 20 Millionen Menschen in Deutschland und 1,24 Millionen Menschen in Berlin haben die Ächtung der Atomwaffe unterschrieben und sich damit in die Friedensfront eingereiht.

Diese 1,24 Millionen werden die Pläne der Westmächte, Berlin zum Zündpunkt eines neuen Weltbrandes zu machen, verhindern. Mit diesen

Teilerfolgen darf aber die Arbeit der Friedenskomitees nicht abgeschlossen sein, sondern sie beginnt erst. Es müssen alle Kräfte erfaßt werden und ohne Rücksicht auf religiöse, weltanschauliche oder politische Gegensätze mit großer Beharrlichkeit ihre Arbeit aufnehmen. Der Schwerpunkt wird naturgemäß bei den Betriebsfriedenskomitees liegen. Diese müssen durch Zusammenarbeit und Wettbewerb untereinander sich gegenseitig anregen. Die Hauptarbeit muß nach wie vor darin liegen, die Menschen in Westberlin und Westdeutschland davon zu überzeugen, daß die einzige Möglichkeit, den drohenden Krieg zu verhindern, die Einreihung in die Friedensfront ist. Diese Aufgabe ist nicht leicht, das zeigten die 2127 verhafteten Friedenskämpfer.

Die Rede des Herrn Prof. Havemann gipfelte in den Worten, daß fast die ganze Menschheit im Grunde ihres Herzens von Sehnsucht nach Frieden durchdrungen ist, nur eine Handvoll Konjunkturritter den Krieg will, um daran zu verdienen.

Die folgende Diskussion ließ nacheinander Redner aller Schichten der Bevölkerung zu Wort kommen.

Herr Prof. Friedrich, der Leiter der Humboldt-Universität, sprach im Namen seiner fast 10 000 Studenten und Mitarbeiter und betonte, daß sich gerade die Wissenschaftler im Kampf um den Weltfrieden besonders einsetzen.

Hans Jendretzky machte der Konferenz positive Vorschläge für die Arbeit der Friedenskomitees. Argumente gegen die Westmächte sind z. B. die geplante Wehrpflicht,

die über 500 000 aus öffentlichen Mitteln Unterstützten Westberlins und die augenfälligen Vorbereitungen, wie Riesenmanöver, Anbringung von Sprengkörpern usw. Er führte weiter aus, daß, selbst wenn alle Betriebe Westberlins jetzt voll arbeiteten, immer noch 160 000 Arbeitsplätze durch die Verlagerung fehlen. Tornow, bisher Stummpolizist, erklärte, daß er nicht mehr Friedenskämpfer knüppeln wolle und bekannte sich selbst zur Friedensfront.

Sehr eindrucksvoll sprach eine Mutter aus dem Bezirk Tiergarten, Elisabeth Scherf, und rührte durch ihre Schilderung der Bombennächte an die Herzen aller Anwesenden. Minutenlang Applaus zeigte die Einmütigkeit der Konferenz, sich rückhaltlos für den Frieden einzusetzen.

Aus den Ausführungen der einzelnen Diskussionsredner zeigte sich immer wieder, wie weit schon die Arbeit der Friedenskomitees vorgetrieben wurde. Ein Schulmädchen z. B. in Prenzlauer Berg sammelte 499 Unterschriften, davon 200 aus Westberlin.

Die starke Beteiligung der Westberliner Kollegen an der gemeinsamen Arbeit kam auch bei den Ausführungen eines Kollegen von Siemens zum Ausdruck. Dort wurden trotz der verschärften Kontrolle über 3000 Unterschriften für die Ächtung der Atomwaffe gesammelt.

Das Friedenskomitee Neukölln

Die Belegschaft der Abt. Werkstoffprüfung, Pastenherstellung, Keramik, Analytische Chemie und Chemie mit dem Abteilungsleiter Dr. Schwechten verpflichtet sich, eine Stunde als Sonderschicht für den Frieden zu arbeiten, und den Erlös den Kindern, denen ihre ganze Sorge gilt, und denen sie den Frieden erhalten wollen, zu übermitteln.

hatte auf seiner ersten öffentlichen Friedensversammlung so starken Zuspruch, daß der Saal der EAW Treptow nicht ausreichte.

In seinem Schlußwort schlug Kollege Willmann vor, die Friedensbewegung noch bedeutend zu verbreitern und bei der Wertung weniger Schlagworte, dagegen mehr konkrete Argumente anzuführen.

Es folgte dann die feierliche Übergabe der gesammelten Unterschriften der einzelnen Bezirke. Unser Bezirk Köpenick mit 90 250 Unterschriften und 2000 Unterschriften aus Westberlin hatte damit 92 Prozent der Bevölkerung gewonnen. Besonders gute Arbeit hat der Bezirk Weißensee geleistet, der mit 98,5 Prozent das beste Ergebnis Berlins erzielte.

Bei der nun folgenden Neuwahl zum Berliner Friedenskomitee wurden 64 Mitarbeiter gewählt, darunter unser Kollege Arnold Neumeier.

Zum Ersten Deutschen Friedenskongreß am 4. und 5. November 1950 in der Staatsoper Berlin wurden 250 Delegierte gewählt, unter ihnen unsere verdiente Aktivistin Hedwig Brose. Auf diesem Kongreß sollen die Beschlüsse für die Arbeit der Friedenskomitees ganz Deutschlands gefaßt und die Delegierten für den Weltfriedens-

kongreß am 13. bis 19. November 1950 in Sheffield gewählt werden. Die überaus gut verlaufene Tagung endete um 17.30 Uhr mit der Begrüßung einer 20köpfigen Delegation aus der Sowjetunion, Rumänien, China, Polen, Tschechoslowakei, Bulgarien und dem Bekenntnis, alles zu tun, um den Weltfrieden zu erzwingen.

Lorentz.

in ihrer gesamten Tätigkeit von der Theorie von Marx und Engels, Lenin und Stalin leiten.

Wenn also das deutsche Volk erfolgreich den von Stalin aufgezeichneten Weg gehen will, dann ist es notwendig, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands lernt, den Kampf richtig und erfolgreich zu führen. Da die Partei der Bolschewiki ein leuchtendes Vorbild für alle kommunistischen und Arbeiterparteien in der ganzen Welt ist, gilt es, ihr nachzueifern. Darum beginnt am 1. November 1950, entsprechend dem Beschluß des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das erste Parteischuljahr. Deswegen liegen im Unterricht in den politischen Grundschulen, wie in allen anderen Stufen unseres Schulungssystems, die Erfahrungen der Partei Lenins und Stalins zugrunde. Es gibt keine bessere Möglichkeit, alle Grundfragen des Marxismus-Leninismus so umfassend und verständlich zu erläutern wie gerade an dem Beispiel des Kampfes und des Sieges der Bolschewiki.

Das Studium und die Anwendung der reichen Erfahrungen der Partei Lenins und Stalins befähigen uns, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, zu einer Partei neuen Typus zu entwickeln und unsere großen Aufgaben im Kampf um den Frieden und ein einheitliches, demokratisches Deutschland erfolgreich zu erfüllen. Neben den Mitgliedern der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nehmen

Oktoberrevolution und Parteischuljahr der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Mit der Oktoberrevolution begann eine neue Epoche in der Weltgeschichte, denn diese Revolution

„bedeutet eine grundlegende Wendung in der Weltgeschichte der Menschheit, die Wendung von der alten, der kapitalistischen Welt, zu der neuen, der sozialistischen Welt.“ (J. W. Stalin.)

Die Arbeiter und Bauern des zaristischen Rußlands konnten diese siegreiche Revolution nur durchführen, weil an ihrer Spitze eine Partei stand, die auf der Grundlage der Lehren von Marx und Engels zäh und beharrlich, eisern und diszipliniert für die Interessen der Arbeiterklasse, für die Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und für den Frieden eintrat. Es hat noch nie in der Geschichte eine Partei gegeben, die solche großen Siege an ihre Fahnen heftete wie die Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki).

Von den Bolschewiki lernen, heißt deshalb siegen lernen.

diese beiden Völker die Entschlossenheit, für den Frieden zu kämpfen, mit der gleichen An-

Die Abteilung Glasbearbeitung mit den Kollegen Saft, Schwindke, Scheeler, Röthe, Zepke usw., insgesamt

40 Belegschaftsmitglieder, verpflichten sich, aus Anlaß der Weltfriedenskonferenz und der Oktoberrevolution ihre Norm im Durchschnitt mit 115 bis 120% zu erfüllen sowie täglich Friedenschichten bis zum 7. November über die Arbeitszeit hinaus zu fahren, damit der Erlös dem Betriebsfriedenskomitee zur Verfügung gestellt werden kann.

spannung ihrer Kräfte bekunden werden, mit der sie den Krieg führten, kann der Frieden in Europa als gesichert betrachtet werden. Auf diese Weise vollbringen sie durch die Grundsteinlegung für ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland zugleich eine große Tat für ganz Europa und sichern ihm einen dauerhaften Frieden.“

An der Spitze der deutschen Arbeiterklasse steht die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist die Partei der deutschen Arbeiterklasse, ihr bewußter und organisierter Vortrupp, die höchste Form ihrer Klassen-

Das gesamte Prüffeld stellt sich zur Aufgabe, die tägliche Auslieferung innerhalb dieser Tage mit 140% zu erfüllen und am Tag der Oktoberrevolution einen Meßtisch, der zum Ende des Monats fertiggestellt werden sollte, in Betrieb zu nehmen. Die gesamte Abteilung bildet ein Friedenskomitee, so daß die Friedenskomitees sich wieder um eins erhöht haben.

Die gesamte Betriebswerkstatt stellt sich aus Anlaß der Oktoberrevolution die Aufgabe, **eine festzulegende Friedenschicht von 4 Stunden zu fahren und den Erlös dieser Schicht einem sozialen Zweck zur Verfügung zu stellen.**

Die Kollegen Schneider, Kramer, Müller, Pohl, Abteilungsleiter und Meister, verpflichten sich, eine Sonderschicht zu fahren, um Werbefahnen für das Friedenskomitee zu fertigen.

Das deutsche Volk hat in einem Teil Deutschlands, unter der Führung der Arbeiterklasse, im Bündnis mit den werktätigen Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz, einen neuen Weg beschritten. Mit der Durchführung des Fünfjahresplanes schreitet das deutsche Volk vorwärts auf dem glorreichen Weg, von dem Generalissimus Stalin in seiner Begrüßung der Deutschen Demokratischen Republik sagte:

„Die Erfahrung des letzten Krieges hat gezeigt, daß die größten Opfer in diesem Krieg vom deutschen und vom sowjetischen Volk gebracht wurden, daß diese beiden Völker in Europa die größten Potenzen zur Verwirklichung großer Aktionen von weltumfassender Bedeutung besitzen. Wenn

Die Reparaturwerkstatt der Pump- und Einschmelzautomaten verpflichtet sich, vorfristig zum 7. November Gleichrichterschranke für die Meßtische fertigzustellen, ein Erweiterungsgerät für den Lebensdauerprüfstand vorfristig zu erstellen und die theoretische Entwicklung eines Schweißtaktors bis zum 7. November abzuschließen. Außerdem erklärt sie sich bereit, auch innerhalb ihrer Reparaturwerkstatt mit Unterstützung des TAN-Büros im Leistungslohn zu arbeiten.

organisation. Sie vereinigt den fortschrittlichsten Teil der Werktätigen in ihren Reihen. Die Partei läßt sich

auch eine Anzahl Parteilose am Parteischuljahr teil. Die Schulung der Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und die Teilnahme von Parteilosen ist deshalb von großer Bedeutung, weil wir in einer Zeit leben, in der entschieden wird, ob die Menschheit auf ihrem sicheren Weg zum Frieden und Wohlstand vorher noch nach dem Willen der tollwütigen Dollarmagnaten durch ein Meer von Blut und eine Hölle des Grauens hindurch muß oder ob es den Völkern gelingt, den Trümmern und Dulles rechtzeitig die Zwangsjacke anzulegen. Die Entscheidung darüber liegt in unserer Hand, in der Hand der vielen Hunderte von Millionen Werktätigen und friedliebenden Menschen. Sich zu einem immer mächtigeren organisierten Friedenslager zusammenzu-

schließen, das ist die Aufgabe, das lehrt uns die Sowjetunion und die KPdSU (B). Sie lehrt uns, daß es nicht genügt, für den Frieden zu sein, sondern daß man nur den Frieden erhalten kann, indem man einen erbarmungslosen Kampf gegen die Feinde des Friedens führt. Aus all diesen Gründen müssen wir alle —

ausnahmslos — auf das gründlichste die Erfahrungen der Partei studieren, die von den größten Menschen unserer Epoche, Lenin und Stalin, geführt wurde und wird, die Partei, deren Weg der Weg des Sieges ist, die Partei, deren Geschichte der Marxismus-Leninismus in Aktion ist.
Mosbauer

Die Losung „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ ist für die Jugend des Werkes für Fernmeldewesen „HF“ kein leeres Lippenbekenntnis, sondern wir werden sie in die Tat umsetzen und damit zur Errichtung eines einheitlichen Deutschlands, zur Erhaltung des Friedens und zur Erreichung eines schönen und zukunftsreichen Lebens für unser Volk beitragen.

Unsere FDJ-Betriebsgruppe „HF“

Eine besondere Krönung des friedlichen Gedankens im Werk ist der offene Brief der FDJ-Betriebsgruppe

Die Kollegin Eveline Schübler aus der Analytischen Chemie verpflichtet sich, aus Anlaß des Weltfriedenskongresses ihre Leistungen bis zum 7. 10. so zu steigern, daß sie etwa 3 kg Reinsilber aus Röhrenausschußteilen zurückgewinnt. Dieses Silber wird dringendst für Anodensilber benötigt.

„HF“ an die Jugend des Werkes an der Werkbank und im Büro.

Der Startschuß für unsere Leistungen (so heißt es unter anderem in dem Brief) wird der 7. November, der Jahrestag der Sozialistischen Oktoberrevolution, der größte und vor allen Dingen würdigste Feiertag der internationalen Arbeiterschaft, sein. Die Bedeutung dieses großen Tages wird uns erst dann voll und ganz bewußt werden, wenn wir bedenken, daß an diesem Tage vor 33 Jahren die Geburtsstunde einer

neuen strahlenden Epoche in der Menschheitsgeschichte war. (Und es heißt weiter): Zeichnen wir diesen bedeutungsvollen Festtag durch neue Siege in der Arbeit aus, stellen wir uns an die Spitze des Wettbewerbs, setzen wir alle Kräfte daran, die gestellten großen Aufgaben zu erfüllen, um noch schneller als bisher größere und bessere Erfolge zu erzielen.

Indem wir für den friedlichen Aufbau produzieren, indem wir unsere Arbeitsproduktivität erhöhen, indem wir die Qualität unserer Erzeugnisse verbessern, leisten wir unseren Bei-

Das TAN-Büro nahm sich vor: den Abschluß von 75 Arbeitsnormen und eine spezielle Untersuchung der Arbeitsmethoden für den gesamten Gang der Drahtherstellung durchzuführen.

trag zur Erhaltung des Friedens als den entscheidendsten Faktor zur Erfüllung des Fünfjahresplanes und damit zur Verbesserung unseres Lebensstandards.

Die Sockelei

verpflichtet sich mit der Brigade „Normenbrecher“, ihre Lieferung an den genannten Tagen um 50% zu erhöhen.

Die Brigade

„Uns kann keener“ verpflichtet sich, am 7. Nov. ihre Norm mit 100% überzuerfüllen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Sockelei verpflichten sich ferner, durch Inbetriebnahme einer neuen Meßeinrichtung den Fertigungsablauf einer Röhrentype zu beschleunigen und werden sie damit dem Prüffeld einen Meßarbeitsgang einsparen.

Die Kollegen Rita Schulz verpflichtet sich, ihre Leistung mit 75%, Frieda Kuna mit 50%, Gertrud Schirmeister mit 30% und eine Reihe anderer Kollegen mit durchschnittlich 25% an diesen Tagen überzuerfüllen.

Offener Brief an die Belegschaft des Werkes für Fernmeldewesen „HF“

Kolleginnen und Kollegen!

Aus Anlaß der Wahlen in der EDR hat das Werk eine Friedensschiene gefahren und den größten Teil des Erlöses dem um seine Freiheit kämpfenden koreanischen Volk zugute kommen lassen. Aus Anlaß dieses Tages sind von der Belegschaft eine Reihe von Verpflichtungen eingegangen worden, die in allen Fällen erfüllt und übererfüllt wurden.

Wenn nun aus Anlaß des 2. Weltfriedenskongresses und der 33jährigen Wiederkehr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aus allen Abteilungen unseres Werkes und aus allen Kreisen unserer Belegschaft neue Verpflichtungen über Sonderleistungen eingegangen wurden, dann zeigt dies, daß die Belegschaft des Werkes für Fernmeldewesen „HF“ begriffen hat, daß es in der Frage des Kampfes um den Frieden kein Abseitsstehen geben kann.

Diese Sonderleistungen und Verpflichtungen zeigen, daß auch unser Werk sich einreihet in die große Friedensfront aller Völker und gewillt ist, durch seine Arbeit an der Sicherung des Friedens mitzuarbeiten.

Indem wir unsere Freude über das hohe Bewußtsein unserer Belegschaft zum Ausdruck bringen, danken wir allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Bereitschaft zu den eingegangenen Verpflichtungen und Sonderleistungen und wünschen ihnen vollen Erfolg.

BGL	Betriebsgruppe der SED	Betriebsgruppe der FDJ
Schröder	Bolz	Schmolinski
Betriebs-Friedenskomitee	Direktion	Ges. f. Deutsch-Sowj. Freundsch.
Lorentz	Müller Höding	Justmann